Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. **(Castroper Anzeiger.)** Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissart in Castrop.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 146. | Castrop, Samstag, den 27. Juni 1914. | 40. Jahrg.

Die Schuldigen im Reichsland.

Eine beachtenswerte Stimme.

Unter der Ueberschrift: „Wo sind die Schuldigen im Elsaß?" schreibt ein elsässischer katholischer Geistlicher der „Köln. Volksztg." über die Einstellung der reichsländischen Rekruten in altdeutschen Garnisonen:

1. Es ist Tatsache, daß fast kein Elsässer, außer den Söhnen aus Bourgeoisfamilien, gern hier im Lande dient. Ich habe wiederholt gerade in letzter Zeit als Vikar draußen auf dem Lande mit älteren Soldaten, die in Mainz, Potsdam, Berlin usw. gedient hatten, gesprochen. Alle bestätigen die obenstehende Behauptung. Sie sind froh, einmal im Leben in Deutschland längere Zeit gewesen zu sein. Jüngere aktive Soldaten haben mir das im Weihnachts- oder Osterurlaub ebenfalls gesagt, sie seien froh, nicht nach Straßburg gekommen zu sein.

2. Tatsache ist, daß das Volk nur jedesmal durch die Presse, die unter dem Druck der Nationalisten steht erst aufgepeitscht wird.

Die ganze Mache ist künstlich.

Die Presse hierzulande bildet einen Ring und ist in gegenseitiger Angst und Konkurrenz. Wer da anderer Ansicht ist, wird als nichtelsässisch, als alldeutsch usw. abgetan. Das ist leider mir auch wie früher schon der „Kölnischen Volkszeitung" widerfahren.

3. Wenn „das starke Heimatgefühl der Elsaß-Lothringer nicht duldet, daß sie ohne dringenden Grund das Land verlassen", so zeigt das eben, wie eng der Gesichtskreis dieser Presse ist. Zu französischer Zeit kamen sie alle nach dem Osten und sind jetzt noch stolz darauf; nicht nur als Rekrut, sondern auch, was doch jetzt nicht der Fall ist, als Beamte und Offiziere.

4. Ich halte den Erlaß gar nicht für eine Strafe, sondern für einen Förderung des nationalen Geistes, der in den beiden letzten Jahrzehnten hier zurückging. Man kann doch nicht etwas als eine Strafe oder Maßregelung betrachten,

was nur Vorteile bietet.

Ich glaube, daß die maßgebenden Stellen sich nicht von Rachegedanken und Strafallüren leiten ließen, sondern Positives im Auge hatten, und ich habe triftigen Grund, das zu glauben. Die hiesige Presse sieht nur etwas Negatives darin, das ist einseitig und oberflächlich. Daß nicht Strafe beabsichtigt war, zeigt die Rückkehr der 99er nach Zabern. Man will vorbeugen für die Zukunft. Der Erlaß lag längst in der Luft. Ich weiß bestimmt, daß schon vor Zabern die Sache ins Auge gefaßt und gewünscht wurde.

Deutsches Reich.

Aenderungen in hohen Regierungsstellen.,

An Stelle des demnächst in den Ruhestand tretenden Unterstaatssekretärs Schreiber und des Ministerialdirektors Dr. Neuhaus ist der Staatskommissar bei der Börse in Berlin, Dr. Göppert, zum Unterstaatssekretär, der Geheime Oberregierungsrat von Meyeren zum Ministerialdirektor im Ministerium für Handel und Gewerbe ernannt worden.

Nichtbestätigung elsaß-lothringischer Bürgermeister.

Straßburg, 26. Juni. In mehreren elsässischen und lothringischen Ortschaften werden unter der neuen Regierung die bisherigen Bürgermeister die Bestätigung für die Zukunft nicht mehr erhalten. So mußte bereits in Dammerkirch der Bürgermeister Dr. Centliore auf einen von der Regierung ausgeübten Druck zurücktreten. In den meisten Fällen ist die Nichtbestätigung in der politischen Betätigung der betreffenden Bürgermeister zu suchen. Auch ist die Behauptung, daß den Bürgermeistern, die verwandtschaftliche Beziehungen zu Frankreich hätten, die Bestätigung versagt bliebe, bisher nicht dementiert worden.

Ausland.

Balkan.

Wien, 26. Juni. Die albanische Regierung hat an Ismael Kemal eine Drahtung gerichtet, daß sie seine Hilfe annehme und ihm eine Stelle in dem neuen Kabinett anbiete. Der Sturz des jetzigen Ministeriums dürfte schon heute erfolgen. Es sollen aus dem jetzigen Kabinett mehrere Mitglieder ausscheiden, darunter Mersid. Das Präsidium soll Turkhan Pascha weiterbehalten, der aber im Falle der Ausschließung Mersids nicht bleiben will. Ismael Kemal soll Minister des Aeußern werden.

Zum Verkauf der amerikanischen Schiffe an Griechenland.

Athen, 25. Juni. Ministerpräsident Venizelos hat vor der Sitzung des amerikanischen Senats, der über den Verkauf der zwei Schiffe an Griechenland beraten hatte, an den Präsidenten Wilson ein Telegramm gerichtet, in dem er betonte, daß Griechenland gerade zur Sicherung des Friedens im Orient die Schiffe zu erwerben wünsche und daß es genötigt sein würde, andernfalls sofort den Krieg zu erklären.

Mexiko.

Die blutigste Schlacht des Krieges.

Newyork, 26. Juni. Die Schlacht bei Zacatecas, die mit der Einnahme der Stadt durch die Rebellen endete, war die blutigste Schlacht seit dem Beginn des Bürgerkrieges. Sie dauerte vier Tage. Als die Bundestruppen abzogen, zerstörten sie einen großen Teil der Stadt durch Dynamit. Nach Angaben Villas, haben die Regierungtruppen

4000 Tote und 2000 Verwundete

davongetragen, während Villa selbst nur 500 Tote und 800 Verwundete als seine Verluste angibt. In Wirklichkeit dürften die letzten Zahlen auch weit höher sein. Villa will außerdem 5000 Gefangene gemacht haben.

Aus Castrop und Umgegend.

Castrop, 27. Juni.

Schulangelegenheiten.

Das Kammergericht beschäftigte ein Strafverfahren, in dem sich in höchster Instanz der Vater eines schulpflichtigen Kindes aus Duisburg zu verantworten hatte, weil er das Mädchen vom Besuch des Schulunterrichtes zurückgehalten hatte. Ein Spatz war ins Klassenzimmer geflogen und hatte die Mädchen in eine gewaltige Aufregung gebracht. Das Töchterchen des Angeklagten hatte sich dabei so ungebührlich benommen, daß sie eine Stunde Arrest zudiktiert bekam, den sie am Nachmittag absitzen sollte. Aber sie kam nicht, der Vater hielt sie zu Hause zurück. Er hielt sich nicht für verpflichtet, sagte er, das Kind in den Arrest zu schicken. Der gehöre nicht zum Unterricht. Und nur zu dessen Besuch die Kinder anzuhalten, seien die Eltern verpflichtet. Uebrigens habe damals in seiner Familie Krankheit geherrscht und da sei das Kind zur Hilfeleistung gebraucht worden. Die Strafkammer zu Duisburg verurteilte den Angeklagten. Auch Arreststunden gehörten zum Schulunterricht. Und die kurze Zeit sei das Kind zweifellos abkömmlich gewesen. Der Angeklagte erhielt eine Geldstrafe. Der dagegen eingelegten Revision versagte das Kammergericht den Erfolg. Nach der Rechtsprechung des Gerichtshofes sind Arreststunden ein Teil des pflichtmäßigen Unterrichts. Und Eltern, die ihre Kinder von den Arreststunden fernhielten, machten sich strafbar.

* **Metropol-Theater.** Die neue Direktion im Metropol-Theater scheut keine Kosten und Mühen, um den Besuchern des Theaters wirklich hervorragende Werke der Filmkunst vorzuführen. Aus dem neuen reichhaltigen Programm erwähnen wir als besonders sehenswert: „Der Flüchtling der Fremdenlegion", ein Film von hervorragender Wirkung und kultureller Bedeutung. Auch die übrigen Nummern des Programms sind sehr interessant und schön.

* **Kath. Frauenbund.** Wir machen wiederholt auf die morgen nachmittag im Gesellenhaus stattfindende Versammlung aufmerksam. Die bekannte Schriftstellerin Fräulein Helene Pages aus Boppard wird sprechen über „Unsere heutige Frauenmode". In Ausführung des durchaus zeitgemäßen Thematas wird die Vortragende zeigen, wohin Frauenzierde und Frauenwürde im Laufe der Jahre vom Zeitgeist der Moderne und von der das ethische, ästhetische und rationelle Gefühl verachtenden Mode geführt worden ist und daß baldige Umkehr zur ehrenhaften, vernünftigen und gefälligen Einfachheit in der Kleidung des weiblichen Geschlechtes bitter not tut. Von den Mitgliedern des Bundes wird gewiß niemand den Vortrag verscherzen. Aber auch Nichtmitglieder sind willkommene Gäste.

* **Garten-Konzert** findet morgen im Restaurant C. Zimmermann statt. Abends große Beleuchtung des Gartens. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Lokal statt. (Siehe Inserat.)

* **Zur Bischofsfeier.** Berichtigend wird uns mitgeteilt, daß der hochw. Herr Weihbischof heute seinen Weg von Holthausen über **Bladenhorst nach Rauxel-Bahnhof** nehmen wird. Die augenblicklichen Kanalisationsarbeiten in **Rauxel** machten diese Aenderung notwendig.

❑ **In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten,** welche sich am Donnerstag an die öffentliche anschloß, erfolgte die Mitteilung, daß Allerhöchst der Kaiser unterm 3. Juni die am 23. Oktober v. J. von der Stadtverordneten-Versammlung getätigte einstimmige Wiederwahl des Herrn Bürgermeister Wynen auf weitere 12 Jahre genehmigt hat. Der Herr Bürgermeister benutzte diese Gelegenheit, dem Kollegium für die Einmütigkeit, mit der seine Wiederwahl vollzogen worden sei, ein warmes Dankeswort auszusprechen, ebenso dankte er für das Vertrauen, dem er bisher bei allen Vertretern der Stadt begegnet sei und bat, ihm dasselbe auch ferner zu erhalten, damit er stets in rechter Uebereinstimmung mit dem Kollegium seines Amtes walten könne zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger. Darauf wurde der Stadtschöffe, Herr Rentner Münnekehoff, dessen Amtsdauer bald abläuft, einstimmig auf 6 Jahre wiedergewählt. Auf Antrag des Vereins ehemaliger Sechzehner (Hacketäuer), der am 15. August in einem großen Zelte das Fest seiner Fahnenweihe feiert, verbunden mit einem Regiments-Appell aller gleichbenannten Vereine in Westfalen und Rheinland, wurde demselben zu den erheblichen Unkosten ein Zuschuß von 150 Mk. bewilligt. Dem Castroper Turnverein soll auf seinen Antrag als Beihilfe zu den Kosten für die Wiederinstandsetzung der Vereinsfahne der Betrag von 50 Mk. angewiesen werden. Sodann wurde noch der

---

Aus großer Zeit.

Roman von O. Elster. 26

„Schade um die braven Burschen! Sie sind verloren."

„Soll ich ihnen zu Hilfe eilen?"

„Es hat keinen Zweck. Wir würden nur noch mehr Leute opfern."

Inzwischen gestaltete sich das Gefecht um das Steuerhaus immer heftiger. Prasselnd schlugen die Geschosse gegen die Wände des Hauses und zertrümmerten die Fenster. Der Steuerwächter, seine Frau und seine Kinder flüchteten in den Keller, von wo ihr Jammern heraufschallte, wenn eine neue Salve krachte, die Fenster klirrten und die Dachsparren zersplitterten.

Karl stand an dem gefährdetsten Posten, die Büchse krampfhaft einklemmend und keinen Schuß vergeblich abgebend. Nur zehn Mann hatte er zu seiner Verfügung gegen eine hundertfache Uebermacht, aber er dachte nicht an Kapitulation, bis auf den letzten Mann, bis auf die letzte Patrone wollte er sich halten.

„Wollen wir nicht die weiße Fahne ziehen, Korporal?" fragte ein Schütze. „Unsere Kompagnie hat sich zurückgezogen. Wir können uns doch nicht halten."

„Schweigt und tut Eure Pflicht!" rief Karl. „Dort am Fenster ist Euer Platz."

Der Soldat begab sich an das Fenster. „Mir ist es recht," brummte er, erhob die Büchse und im nächsten Augenblick sank ein französischer Offizier, von seiner Kugel getroffen, nieder.

Wieder prasselte das Feuer gegen das Haus, daß es in seinen Grundfesten erbebte. Mit einem gurgelnden Aufschrei stürzte der Soldat an dem Fenster zu Boden; ein Geschoß hatte ihm die Kehle durchbohrt und sein Blut ergoß sich über den Fußboden.

„Hurra!" riefen die Franzosen und warfen sich in wildem Ansturm auf das Haus, erkletterten den Gartenzaun, hieben mit dem Kolben die Tür und die Fenster ein und schossen in das Zimmer, in denen sich die kleine Schar der Braunschweiger befand.

Karl stürmte allen voran und warf sich in den dichtesten Haufen der Feinde. Die schwarzen Schützen folgten ihm. Ein wütendes Ringen, Mann gegen Mann, Bajonett gegen Bajonett, entstand, Schüsse krachten, ein Soldat hatte Feuer in das Haus geworfen, prasselnd schlugen die Flammen empor, das Jammergeschrei der Familie des Steuerwächters erschallte, sie floh dem Wasser zu.

Karl blutete aus mehreren Wunden. Nur noch mit einigen Kameraden verteidigte er sich gegen die Uebermacht, da tönten Hörner und Trommelwirbel: „Hurra!" rief er schon mit ganz schwacher Stimme. „Unsere Kameraden kommen uns zur Hilfe! Hurra! Ihnen entgegen!"

Und mit dem Aufgebot der letzten Kräfte warfen sie sich auf den Feind.

Das Gefecht hatte für die Engländer eine günstige Wendung genommen. General Coll hatte aus dem Gros Verstärkungen herangeführt, die rechtzeitig in das Gefecht eingriffen. Er gab sofort den Befehl, Ribaldeira und die Brücke wieder zu besetzen und unter Trommelschlag und freudigem Hurra drangen die Braunschweiger wieder vor.

Im Laufschritt eilte die Kompagnie des Hauptmanns von Helmholtz über die Brücke und stürzte sich mit gefälltem Bajonett auf den Gegner, der den neuen Ansturm nicht aushielt, sondern langsam zurückwich. Jetzt donnerten auch die britischen Kanonen und entsandten ihre Kartätschen auf die weichenden Feinde, deren Rückzug in wilde Flucht ausartete. Die Kürassiere versuchten noch einmal vorzubrechen, aber das Schnellfeuer der Scharfschützen wies sie zurück; sie preschten auf ihre eigene Infanterie zurück, noch mehr Unordnung unter sie verbreitend.

Das Steuerhaus wurde von der Kompagnie Helmholtz besetzt. Karl meldete sich bei dem Hauptmann; seine Knie wankten, vor seinen Augen wogte und wallte eine Nebelschicht, seine Lippen vermochten die Worte nicht mehr deutlich hervorzubringen — das Gewehr wollte seiner Hand entfallen, er selbst sank zu Boden, die Sinne schwanden ihm.

„Bringt ihn in das Lager zurück," befahl Hauptmann von Helmholtz, indem er sich über den Bewußtlosen beugte. „Er hat seine Pflicht bis zum äußersten getan, das soll ihm nicht vergessen werden."

Zwei Soldaten hoben den Verwundeten auf ihre Gewehre und schwankenden Schrittes trugen sie ihn zurück. Erst unter den Händen der Aerzte erwachte Karl zum Bewußtsein.

Als er die Augen aufschlug, blickte er in das blasse, besorgte Antlitz Gesines, die sich über ihn beugte.

„Karl — lieber Karl —," flüsterte sie. „Wie geht es Dir?"

Er bewegte die Lippen, ein heißes Gefühl quoll in ihm empor, aber er fand keine Worte und hastig wandte er sich ab. In seiner Erinnerung tauchten die Vorgänge des heutigen Morgens wieder auf, das spöttisch lächelnde Gesicht des englischen Offiziers erschien ihm neben dem Antlitz Gesines und schmerzhaft preßte es sein Herz zusammen.

„Geh — laß mich —," flüsterte er mit zuckender Lippe. Und Gesine entfernte sich mit gesenktem Haupt, im Herzen den bitteren Schmerz, im Auge die heiße, brennende Träne.

14. Kapitel.

Auf schroffer, felsiger Höhe in dem wildesten, ungangbarsten Teile des Gebirges ragte das uralte Benediktinerkloster des heiligen Franziskus empor, umschattet von einigen gewaltigen, hundertjährigen Eichen und Platanen. Nur einige alternde, gebrechliche Mönche hausten noch in den halbverfallenen Hallen und hielten ihre Andachtsübungen in der prächtigen Kapelle, welche einst die Hand berühmter Maler mit Bildern aus der heiligen Geschichte Christi und der Jungfrau Maria geschmückt. Still war es in dem eigentlichen Klostergebäude geworden, in dem der fast neunzigjährige Abt Franziskus und die wenigen Mönche wohnten. Desto lebhafter ging es in dem großen, wenn auch zerfallenen Palaste zu, der früher oft als Residenz des Bischofs gedient hatte, sowie in dem Hof des Klosters, der mit den wilden Gestalten der bis an die Zähne bewaffneten Guerrilleros angefüllt war. Denn das Kloster San Francisco war zum Hauptquartier der aufständischen Spanier geworden; von hier aus beunruhigten und umschwärmten sie die französische Armee, überfielen die Transporte, schossen die Patrouillen aus dem Hinterhalte nieder, zersprengten kleinere Abteilungen, kurz, führten den mörderischen, heimtückischen, kleinen Bandenkrieg der Aufständischen, den man seitdem mit dem Namen Guerrillakrieg bezeichnet.

An dem hohen Fenster eines Prachtgemaches, dessen eigentümlicher Glanz freilich arg verblaßt war, stand Manuela und blickte finsteren Auges auf den Hof herab, in dem sich die Guerrilleros zu einem neuen Kriegszuge sammelten. Neben dem Kamin, in dem ein leichtes Feuer brannte, saß die alte Josepha, die Mutter Manuelas, in Decken gehüllt, das Haupt gegen die hohe Lehne des Sessels gelegt, die Augen müde und matt geschlossen. Auf dem falteureichen Antlitz der alten Frau lagerte eine tiefe Bläße. Man merkte es der Haltung des Körpers, den schlaffen Zügen des Gesichtes an, daß Alter und Krankheit die Kräfte erschöpft, daß die Stunde der Auflösung nicht mehr fern war.

Manuela dagegen stand da in voller Kraft und Schönheit der Jugend. In den wenigen Monaten war aus dem einfachen Landmädchen eine Heldin geworden, deren Worte und Taten die Guerrilleros zu den kühnsten Taten anfeuerten. Ihre Kleidung war reich und phantastisch; ein kurzer, schwarzer, mit goldenen Stickereien verzierter Rock, der den feinen und doch kräftigen Fuß freiließ, ein enganschließendes, rotes Mieder mit goldgesticktem Jäckchen darüber, das ihre kraftvolle Büste prächtig hervorhob, ein schwarzer Bolerohut, in dessen silberner Agraffe eine Reiherfeder nickte, eine rote, golddurchwirkte Schürze, aus der Dolch und Pistole hervorsah, so war der Anzug der Guerrilla-Kriegerin, der Genossin des berühmten Don Julian Sanchez und ihres Bruders Manso, der um sich eine Schar todesmutiger Burschen gesammelt hatte, der Schrecken der umliegenden Ortschaften. Denn nicht nur den Franzosen galt die Rache dieser wilden Banden, sie führten auch mit den eigenen Landsleuten Krieg, welche sich der französischen Herrschaft unterworfen hatten. 210.17

Herr Bürgermeister als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft m. b. H. zum gemeinsamen Betriebe der Straßenbahnen des Landkreises und der Stadt Dortmund gewählt, der bereits am 1. Juli beginnt.

* **Der Verband der Kommunalbeamten für Westfalen** hält am 11. und 12. Juli in Recklinghausen seine 18. ordentliche Hauptversammlung ab. Die Hauptversammlung findet am zweiten Tage statt. Ihr liegt eine Tagesordnung von 20 Punkten vor.

* **70. Geburtstag des Wirkl. Geh. Rats Dr. v. d. Leyen.** Einer der verdienstvollsten früheren Beamten der preußischen Eisenbahnverwaltung vollendet am nächsten Sonntag, 28. d. M., sein 70. Lebensjahr: Wirkl. Geh. Rat Exzellenz Dr. Alfred von der Leyen in Berlin-Schöneberg. Weit über die Kreise der Verwaltung hinaus, die er über ein Menschenalter angehörte, ist Dr. von der Leyen bekannt als eisenbahnwissenschaftlicher Schriftsteller. Alfred von der Leyen wurde 1844 in Castrop auf Goldschmieding geboren. Seine dienstliche Laufbahn begann er 1865 als Kammergerichts-Auskultator im preußischen Justizdienst. Als Gerichtsassessor war er 1870 bis 72 im preußischen Justizministerium und als Mitglied der Reichs-Liquidationskommission für Reedereischäden tätig. 1872 wurde er Syndikus der Bremischen Handelskammer, dann wurde er Hilfsarbeiter im Reichseisenbahnamt und 1877 Geheimer Regierungsrat. 1883 wurde er Geheimer Oberregierungsrat und 1898 Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat mit dem Rang eines Rates erster Klasse. Bei seiner Verabschiedung wurde ihm der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen.

* **Ein Druckfehler** hat gestern einen Satz in dem Bericht über die letzte Stadtverordneten-Sitzung in das gerade Gegenteil verkehrt. Inbetreff des Städtetages in Bochum am 3. und 4. Juli muß es heißen: Die Teilnahme anderer Mitglieder des Kollegiums an der Tagung ist sehr erwünscht.

* **Der Pionier- und Verkehrstruppen-Verein Castrop** hat seine Mitglieder auf Sonntag abend 7 Uhr zu einem Familienabend im Vereinslokal eingeladen. (Siehe Inserat.)

* **Im Reichsadler** finden morgen und Montag wieder große Extra-Vorstellungen statt mit ausgewählten Familien-Programm. Außerdem das große Gratis-Preisrätsel. Jeder Besucher einer Vorstellung an beiden Tagen kann hieran gratis teilnehmen. Es gelangen 3 Damen- und 3 Herren-Preise zur Verteilung. Schluß des Ratens Montag abend 10 Uhr; 11 Uhr Preisverteilung.

* **Eine Verkehrsstörung** gab es gestern nachmittag auf der Münsterstraße in der Nähe von Hotel Busch. An einem Lastwagen war die Achse gebrochen und bedurfte es längerer Zeit bis das Hindernis beseitigt war.

* **Das Central-Theater** bringt ab heute wieder ein hervorragendes Schlagerprogramm, das vielen Beifall finden wird. Wir erwähnen besonders „Seemannskind", ein Kriminalroman in 6 Akten, der die Besucher in Spannung hält bis zum Schlusse; ferner „Blume der Liebe und des Todes" und „Nur ein Sonnenstrahl", beide sehr interessante Filme. Außerdem das übrige Programm.

= **Ickern,** 24. Juni. Die **Gemeindevertretung** beschloß in ihrer letzten Sitzung, die vor einigen Jahren gepflogenen Eingemeindungsverhandlungen mit der Gemeinde Deininghausen wieder aufzunehmen und die Bildung eines Amtsbezirkes bestehend aus den Gemeinden Ickern und Deininghausen anzustreben. Der von der Gewerkschaft Viktor vorgeschlagenen Verlegung eines Teiles der Dorfstraße wurde nach dem vorliegenden Plane zugestimmt, und die Fluchtlinie auf 16 Meter festgestellt. Der Bauunternehmer Hüsken erhielt den Zuschlag über die Plattenbeläge der Bürgersteige an der Kronprinzen- und Kreisstraße. Ebenso wurden verschiedene Arbeiten für die Friedhofskapelle vergeben. Den Kirchengemeinden soll die Anstellung je einer Fürsorgeschwester empfohlen werden. Die Gemeinde stellt einen Zuschuß in Aussicht. Durch den Bau einer katholischen Kirche in der Königstraße wird die Verlegung eines Teils dieser Straße notwendig, womit man sich einverstanden erklärte. Gleichzeitig wurde dem Plane über Durchlegung einer Straße von der Dorfstraße hinter der projektierten Kirche vorbei nach der Ottostraße zugestimmt. Das für die Bebauung der Ecke Emscher- und Vinckestraße aufgestellte Projekt erfuhr Genehmigung. Für die Freilegung der Blücherstraße von der Kreis- zur Friedrichstraße soll ein Projekt ausgearbeitet werden. An der Leveringhauserstraße in der Nähe der Hombrinkstraße wird die Errichtung eines dritten Gemeindegasthauses geplant. Für das Rote Kreuz wurden 150 Mk. bewilligt.

Aus den Provinzen.

* **Dorstfeld,** 24. Juni. Ein Fahrrad im Werte von 120 Mk. wurde dem Bergmann Heinrich Langwasser aus Langendreer aus dem Fahrradraume der Zeche „Dorstfeld" entwendet.

* **Gelsenkirchen,** 26. Juni. Ein schwerer Grubenunfall hat sich auf der zur Rhein-Elbe gehörenden Zeche „Pluto" ereignet. Auf Schacht Wilhelm wurden gestern nachmittag kurz nach zwei Uhr drei Bergleute durch den Durchbruch einer Gebirgsstörung verschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Trotz ununterbrochener Arbeit gelang es bis heute morgen 2 Uhr noch nicht die Verunglückten zu bergen, oder mit ihnen eine Verständigung herzustellen. Man hat keine Hoffnung mehr, sie noch lebend zu bergen.

* **Schwerte,** 26. Juni. Einen schweren Unfall erlitt gestern morgen auf der Eisenindustrie der Drahtzieher Saintpaul. Der Unglückliche wurde von einer Welle erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Er erlitt schwere innere Verletzungen; außerdem wurden ihm der rechte Arm und der linke Fuß zweimal gebrochen. Zurzeit liegt er im Krankenhause auf den Tod danieder.

* **Dieringhausen,** 26. Juni. Der Fuhrmann eines Dynamit-Fuhrwerkes, der während des Fahrens im nahen Denklingen auf den Wagen steigen wollte, geriet so unglücklich unter das Fuhrwerk, daß ihm von dem Wagen der Bauch aufgeschlitzt wurde. Er starb kurz nachher.

* **Soest,** 26. Juni. Der Landwirt Borggreve gent. Büscher im benachbarten Dorfe Nateln feierte in seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 102. Geburtstag. Der alte Herr liest noch ohne Brille, rasiert sich selbst und wird von seiner 70jährigen Tochter gepflegt.

* **Arnsberg,** 26. Juni. Die Nachweisung über die im Regierungsbezirk Arnsberg in der Woche vom 14. bis 20. Juni amtlich gemeldeten Fälle von übertragbaren Krankheiten ergab 389 Erkrankungen und 78 Todesfälle.

* **Datteln,** 26. Juni. Die Gemeindevertretung genehmigte in ihrer letzten Sitzung der Essener Baugesellschaft und der Zeche Emscher von den beiden beantragten Bau von 106 Wohnungen, der sofort in Angriff genommen werden soll. Insgesamt sollen 400 Wohnungen, und zwar gegenüber der Schachtanlage 1-2 der Zeche Emscher-Lippe errichtet werden.

* **Siegen,** 26. Juni. Von den verschiedenen wirtschaftlichen Unternehmen der Stadt Siegen ist die nur wenige Kilometer lange elektrische Oberstadtbahn das unwirtschaftlichste. Die im Jahre 1910 eröffnete Bahn erfordert von der Stadt alljährlich einen Zuschuß zwischen 60 000 und 35 000 Mk. Die Bahn wird nämlich von der Einwohnerschaft Siegens wegen der langsamen Fahrt nur wenig benutzt. Auch für das Geschäftsjahr 1913-14 wird sich der städtische Zuschuß auf etwa 35 000 Mark belaufen.

* **Elberfeld,** 25. Juni. Gestern abend erschien eine Kellnerin aus Trier in der Wohnung eines Kellners am Döppersberg, wo ihr uneheliches Kind, das einem Verhältnis mit dem Kellner entstammt, untergebracht war. Sie tötete das Kind durch einen Schuß in den Mund und machte darauf ihrem Leben auf die gleiche Weise ein Ende. In einem Briefe gibt sie an, daß kein besonderer Grund sie zu dem Schritte bewogen habe.

* **Velbert,** 26. Juni. Zur Herstellung des Friedens zwischen den Aerzten und den Krankenkassenverbänden hat sich die hiesige Ortskrankenkasse dem Berliner Abkommen angeschlossen und den 5 Pfg.-Beitrag pro Mitglied zur Ablösung der Streikärzte übernommen.

* **Köln,** 26. Juni. Zu der Meldung, daß das Deutzer Kürassierregiment nach Düren verlegt werden soll, erfahren wir noch, daß, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstages, die Kürassier-Kaserne zum Preise von 2einhalb Millionen Mark an die Stadt Köln verkauft wurde. Dazu kommt noch der Ankauf der alten Garnisonbäckerei zum Preise von 900 000 Mark. In Aussicht genommen ist die Verlegung eines weiteren Infanterie-Regiments nach Köln.

* **Opladen,** 26. Juni. Wie schon mitgeteilt, findet am Mittwoch der kommenden Woche in Anwesenheit des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten die Einweihung des neuen Kreishauses in Opladen statt. Die drei sozialdemokratischen Kreistagsabgeordneten erhielten außer der Einladung noch vom Landrat ein persönliches Schreiben folgenden Inhalts: „Indem ich Ihnen beiliegende Einladung übersende, teile ich ergebenst mit, daß bei der Feier natürlich ein Kaiserhoch ausgebracht wird. Trotz des neuerlichen Vorkommnisses im Reichstage darf ich annehmen, daß Sie nach früherer Gepflogenheit sich bei dieser Gelegenheit mit erheben werden.

Lucas."

Bisher haben sich nämlich die sozialdemokratischen Kreistagsabgeordneten beim Kaiserhoch stets mit erhoben.

Vermischtes.

— **Würzburg,** 25. Juni. Auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg, wo zur Zeit die 4. Artillerie-Brigade Uebungen abhält, fiel ein Geschütz um. Ein Kanonier wurde getötet, während ein zweiter verletzt wurde.

— **Stuttgart,** 25. Juni. In Rottenburg, dem Sitze des württembergischen Landesbischofs, ist der Dompräbendar Gauß nach Hinterlassung von etwa 200 000 Mark Schulden geflüchtet. Er hat in den letzten Tagen erst von einer Frau 10 000 Mark für kirchliche Zwecke erhalten.

— **Kiel,** 25. Juni. Heute nachmittag kurz nach 3 Uhr gleich nach dem Start stürzte der Kapitänleutnant Walter Schroeter infolge Ueber-steuerns seines Wasserflugzeuges aus 40 Meter Höhe ins Wasser. Er wurde zwar sofort von einer Pinasse gerettet, erlag jedoch seinen erlittenen schweren inneren Verletzungen um 5 Uhr im Friedrichsorter Krankenhaus.

— **Wien,** 26. Juni. Bei der gestrigen internationalen Flugveranstaltung wurde im Dauerflug Stiploschek erster, Hirth zweiter und Sparmann dritter. Im Höhenflug erhielt Hirth, der zwei Passagiere bei sich hatte, den ersten Preis.

Zum Tage von Alsen.

1864 — 29. Juni — 1914.

(Den Mitkämpfern als Gedenkblatt.)

Ein Hurra dem Tag, da vor fünfzig Jahren
Die Preußen als Sieger nach Alsen gefahren,
Ein Hurra den Streitern, den tapferen allen,
Und Ehre den Helden, die kämpfend gefallen!

Am neunundzwanzigsten Juni war's,
Da rauschten die Schwingen des Preußenaars,
Die Düppeler Schanzen waren genommen,
Nun sollte die Reihe an Alsen kommen!

Der Pioniere geschäftiges Korps
Bereitete sorgsam den Uebergang vor,
So lagen am Strande zur rechten Zeit
Die Boote, an Zahl fast zweihundert, bereit.

Im nächtlichen Dunkel still rücken heran,
In Staffeln formiert, an zwölftausend Mann,
Sie ziehen, in Mütze und ohne Gepäck,
Dem Feinde entgegen frisch, fröhlich und keck.

Westfalen und Brandenburger zumeist,
Beseelt vom preußischen Siegesgeist,
Brigade von Röder, von Goeben, von Schmidt,
Geschütze und Rosse und Reiter mit.

Schnell werden, vom Schleier der Nacht umhüllt,
Pontons und Boote von Truppen gefüllt,
Sie fahren, gerudert von kräftiger Hand,
Den Sund hinüber zum feindlichen Strand
Genau wie befohlen, frühmorgens um zwei.
Exzellenz von Manstein persönlich dabei.

Wo Preußens Banner im Winde wehn,
Bei Düppel droben auf Schanze zehn
Steht Prinz Friedrich Karl, der herrliche Held,
Am Ufer hält Herwarth von Bittenfeld,
Sie folgen scharf lugend nach Feldherrenart
Dem Zuge der preußischen Wikingerfahrt.

Matt schimmert das Meer, und still ist die Nacht —
Da donnert's vom Strande: der Feind ist erwacht!
Nun rasch aus den Booten, die Ufer hinauf
Und vorwärts im Sturmes-, im Siegeslauf!

Da gab es kein Halten, kein Hindernis mehr,
Kein Widerstand half, keine Gegenwehr.
Von Hecke zu Hecke, von Knick zu Knick,
Entmutigt wichen die Dänen zurück.

Und eh' noch die Sonne gen Mittag stieg,
Da war schon gewonnen der glänzendste Sieg,
Vom dänischen Joche ganz Schleswig frei,
Die Lüfte erfüllt von Jubelgeschrei! —

Und wieder ist heute der Tag gekommen,
Da stürmend die Preußen einst Alsen genommen,

Die Eroberung der Insel Alsen.

29. Juni 1864.

Zwei leuchtende Sterne erster Größe am Ruhmeshimmel des preußischen Heeres zeigt uns der Feldzug von 1864, durch welchen die meerumschlungenen Herzogtümer Schleswig und Holstein vom dänischen Joche befreit und dem deutschen Vaterlande wiedergewonnen wurden. Diese beiden Sterne sind die blutigen Tage von Düppel und Alsen. Beide sind durch eine besondere Eigenart ausgezeichnet. Bei Düppel handelte es sich um die Erstürmung einer dreifachen Linie sturmfreier Schanzen. Und bei Alsen galt es, angesichts eines in vorbereiteter Stellung stehenden Verteidigers und feindlicher Kriegsschiffe einen Meeresarm zu überschreiten und ohne die Unterstützung eigner Seestreitkräfte dem Feinde eine Insel zu entreißen.

Nach dem ursprünglichen Plane sollte die 13. Division (Wintzingerode) bei Ballegaard an der Alsener Föhrde übergehen und gleichzeitig zur Täuschung des Feindes die 6. Division (Manstein) beim Satruper Holz am Alsensund eine Scheinbewegung ausführen. General von Manstein bat jedoch, bei Satrupholz wirklich übergehen zu dürfen. Da verschiedene Anzeichen darauf hindeuteten, daß die Dänen den Angriff von Ballegaard her erwarteten, entsprach General von Herwarth dieser Bitte und beschloß, den Uebergang im nördlichsten Teile des Alsensundes zu bewerkstelligen. Um sowohl die Brandeburger wie die Westfalen an den Ehren der zunächst in den Kampf tretenden Truppen teilnehmen zu lassen, wurde bestimmt: die 12. und die 26. Infanteriebrigade — Generale von Roeder und von Goeben — gehen mit der Kavallerie und Artillerie der 6. Division unter dem General von Manstein zuerst über. Ihnen folgt General von Wintzingerode mit den Brigaden Nr. 11 und 25 — von Canstein und von Schmid. Durch umfangreiche Batterieanlagen für 50 schwere Geschütze wurde auch die artilleristische Unterstützung des Ueberganges gesichert. Das Füsilierbataillon des 24. Regiments erhielt Befehl, in der Düppelstellung zu bleiben, um die Batterien zu decken und, sobald die Lage es gestatten würde, auf einigen bereitgestellten Booten nach Sonderburg überzusetzen. Den Befehl auf der Insel führte der General Steinmann. Zu seiner Verfügung standen 10 000 Mann mit 24 Feldgeschützen und zahlreicher Festungs- und Küstenartillerie.

Die Nacht zum 29. Juni war so klar, daß man den Wasserspiegel bis zur jenseitigen Küste überblicken konnte, also fürchten mußte, bald entdeckt zu werden. Hinzu kam noch, daß ein leichter Westwind jedes Geräusch an der schleswigschen Seite nach Alsen herübertrug. Punkt 2 Uhr begann das Zuwasserbringen der Boote, um anfangs für die Fahrt nach Schutz durch die Dämmerung, für den Kampf aber schon Tageslicht zu haben. Fast überall mußten die Leute, Patronentaschen und Brotbeutel um den Hals gehängt, 50 bis 100 Meter weit, zum Teil bis an die Brust durch das Wasser waten, ehe sie die schwankenden Boote besteigen und diese flott werden konnten. Ein schwieriges Stück Arbeit war dieses Einbooten. Daß es ohne Unfall erledigt wurde, ist ein Beweis für die treffliche Zucht unsrer Mannschaften. Dann stießen die ersten Bootskolonnen ab, wobei natürlich die Tätigkeit der braven Ruderer ein unvermeidliches Geräusch verursachte. Kaum waren 100 Meter zurückgelegt, als die ersten Schüsse von den dänischen Posten abgegeben wurden. In wenigen Sekunden wurde es auf der Insel lebendig. Alarmsignale ertönten, Feuerzeichen flammten auf. Bald rollte von der feindlichen Küste ein kräftiges Gewehr- und Geschützfeuer herüber, welches durch die preußischen Batterien, das im großen Satruper Holz aufgestellte 1. Bataillon des 60. Regiments und die im Bug der Kähne postierten besten Schützen erwidert wurde. Ohne auf die schwirrenden Geschosse zu achten, arbeiteten die Ruderer mit aller Kraft vorwärts. Der Pionier Lieben von der 3. Kompagnie des Brandenburgischen Pionierbataillons war der erste Mann, der hier den Heldentod fand. Er steuerte das vorderste Boot der rechten Flügelkolonne und fiel, in den Kopf getroffen, über Bord. Mit Lebensgefahr zogen die Kameraden den Entseelten aus den schäumenden Wogen.

Als die Boote am jenseitigen Strande auflliefen, sprangen die Leute mit donnerndem Hurra ins Wasser und stürzten sich auf die feindliche Stellung. Dem 1. Bataillon der 24er, Kolonne A, gebührt der Ruhm, zuerst den Boden Alsens betreten zu haben. Oberst Graf Hacke, ihr Regimentskommandeur, pflanzte dort gemeinsam mit dem Ingenieurleutnant Petri die erste preußische Fahne auf. Die dänischen Deckungstruppen wurden im ersten Anlauf überrannt.

Um 3einviertel Uhr standen die fünf Bataillone der Brigade Roeder und rechts von ihnen die ersten 2einhalb Bataillone der Brigade Goeben, 15er und 55er, am Südrande der Fohlenkoppel, einzelne Kompanien darüber hinaus vorgeschoben. General von Manstein, der sich mit seinem Stabe auf erbeuteten Pferden beritten gemacht hatte, befahl gegen 4 Uhr den weitern Vormarsch über Rönhof und nach Wegnahme dieses Dorfes auf Kjär. Hier und südlich des Gehölzes „Große Moose" fand man hartnäckigen Widerstand, da nun die feindlichen Reserven eingriffen. Dies geschah jedoch nicht einheitlich, sondern durch verschiedene, zwar tapfere, aber zusammenhanglose Vorstöße, die jedesmal blutig abgewiesen wurden. Bei diesen Angriffen, welche dänischerseits von Tombüllgaard und Bagmoose her unternommen wurden, fielen den Brandenburgern zahlreiche Gefangene in die Hände; das dänische 4. Regiment wurde fast aufgerieben. Den Westfalen trat südlich von Kjär die dänische Brigade Bülow entgegen. Sie wurde von den 15ern, 55ern und den 3. Jägern umklammert und unaufhaltsam über Möllestedtgaard nach Sonderburg gedrängt, wo das Gefecht zum Stehen kam. Um 6 Uhr wurde auch dieser Ort, gegen den vom Düppeler Brückenkopf her die 24er Füsiliere und mehrere Batterien ihr Feuer richteten, genommen.

Hier hielt General von Manstein für einige Zeit die Brigade Goeben an und ließ die Brigade Roeder nebst den inzwischen übergegangenen Teilen der Division Wintzingerode — je ein Bataillon 13er, 53er und 35er — auf Ulkebüll und Wollerup vorgehen, um den Feind von der Halbinsel Kekenis abzudrängen. Die dänische Brigade Kauffmann erkannte die ihr drohende Gefahr und eilte auf Hörupkirche-Hörup zurück. Auch hier hielt sie nicht lange stand, sondern setzte, nachdem sie einige hundert Gefangene eingebüßt hatte, ihren Abmarsch fort. Kurz nach 9 Uhr vormittags war die Insel völlig im Besitz der Sieger. Die der Gefangenschaft entgangenen Dänen waren auf der Halbinsel Kekenis oder in eiliger Flucht dorthin, wo Transportdampfer für sie bereitstanden. Prinz Friedrich Karl, der bei Sonderburg übergegangen war und um 9 Uhr bei Höruphaff eintraf, nahm von einem, sicher sehr verlustreichen Angriff auf die Befestigung des sogenannten „Drei", das heißt des Dammes zwischen Insel und Halbinsel, Abstand. Er ließ die 13. Division auf dem eroberten Eiland, während die Brandenburger nach dem Festlande zurückkehren sollten. Da den übermüdeten Ruderern bis 5 Uhr nachmittags Ruhe gewährt werden mußte, konnte der Rücktransport an diesem Tage nur teilweise bewirkt werden.

Die ihrer Art nach in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Waffentat: die Eroberung einer verschanzten und stark besetzten Meeresinsel lediglich durch Landstreitkräfte rief, wie zehn Wochen vorher die Erstürmung der Düppeler Schanzen im ganzen Preußenlande lauten Jubel hervor. Jedermann fühlte, daß Truppen, die vor derartigen Wagnissen nicht zurückschreckten und solche Schwierigkeiten zu überwinden wußten, eine glanzvolle Zukunft beschieden sein müsse. Die Ereignisse der folgenden Jahre haben gezeigt, daß diese Empfindung, der sich auch das Ausland nicht erwehren konnte, vollbegründet war. Nicht unerhebliche Verluste hatte das kühne Unternehmen gekostet. Auf preußischer Seite waren 7 Offiziere, 77 Mann tot, 26 Offiziere, 255 Mann verwundet, 7 Mann vermißt. Dagegen büßten die Dänen 37 Offiziere, 637 Mann an Toten und Verwundeten ein, zu denen an Gefangenen etwa 2500 Mann traten. Außerdem fielen 99 schwere Geschütze, 2 Feldgeschütze und große Mengen von Kriegsgerät aller Art in die Hände der Sieger. Mit Recht zeichnete letztere die Gnade des obersten Kriegsherrn durch Verleihung eines besondern Gedenkkreuzes, des Alsenkreuzes, aus. Nicht zahlreich mehr sind die Veteranen, deren Brust heute noch dieses schöne Ehrenzeichen schmückt. Deutlicher und eindringlicher als Worte wird es die Tapfern am bevorstehenden 50. Jahrestage des Alsen-Ueberganges an ihre damalige Heldentat erinnern.

Nur wen'gen noch ist's, ihn zu feiern, beschieden,
Die meisten der Helden ruhen in Frieden.
Ein Gruß drum, ein froher, sei jedem geweiht,
Der frisch noch des Tages von Alsen sich freut,
Der mitgewesen und mitgefochten.
Ihm sei heut auf's neue der Lorbeer geflochten,
Und ihm, wie es Brauch ist bei Preußens Söhnen
Soll laut unser kräftiges Hurra ertönen!

Herm. Köhler.

Zur Lage in Albanien.

Rumänien als Retter in der Not.

Wien, 26. Juni. Der König von Rumänien hat die rumänischen Gesandten aufgefordert, bei den Großmächten zu intervenieren, daß dem Fürsten internationale Truppen zur Verfügung gestellt werden. Die Großmächte haben noch keine Entscheidung getroffen. Es ist auch die Rede davon, das eventuell rumänische Truppen allein dem Fürsten zu Hilfe kommen sollen.

Das österreichische Freiwilligenkorps.

Wien, 26. Juni. Für das Freiwilligenkorps für Albanien, für dessen Bildung von privater Seite aufgerufen wurde, haben sich im Laufe des Tages 1200 Personen gemeldet. Insgesamt sollen 1600 Mann zusammengebracht werden. Eine große Anzahl von Freiwilligen sind ehemalige Offiziere, Studenten und Aerzte. Am Montag früh soll eine Kolonne nach Durazzo abgehen.

Der albanische Armeestamm.

Rom, 26. Juni. Anknüpfend an eine Wiener Meldung über die Schaffung eines albanischen Armeestammes bemerkt die „Tribuna", daß Italien diesen Gedanken, dem die anderen Mächte im großen und ganzen nicht unsympathisch gegenüberstehen, begrüßt und unterstützt. Es sollen 3000 Mann Infanterie und Artillerie unter Oberst Philipp und anderen europäischen Offizieren in etwa acht Wochen ausgebildet werden, doch sei vorauszusetzen, daß man nicht wieder in den alten Fehler verfalle, Christen und Mohammedaner gegeneinander auszuspielen, da sonst ein Erfolg nicht zu erwarten sei.

Zum Schutze der Fremden.

Wien, 26. Juni. Wie die „Neue Freie Presse" meldet, wird die österreichische Regierung auf Ansuchen Albaniens ein Kriegsschiff zum Schutze des Lebens und Eigentums der fremden Staatsangehörigen nach Valona entsenden. Auch Italien werde ein Kriegsschiff nach Valona schicken.

Letzte Nachrichten.

1200 Düppelstürmer in Kiel.

Kiel, 27. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages sind etwa 1200 Düppelveteranen hier eingetroffen. Zwei Sonderzüge brachten aus Berlin allein an 500 Teilnehmer. Abends 7einhalb Uhr nahm der Kaiser eine Parade der Düppelstürmer ab. Nach der Parade fand eine gesellige Zusammenkunft statt.

Fliegerunglück in einer Straße Kiels.

Kiel, 27. Juni. Gestern abend gegen 8 Uhr mußte der Pilot, Leutnant Giesche, mit seinem Flugzeug in der Eichhoffstraße eine Notlandung vornehmen, wobei der Apparat in Trümmer ging. Der Offizier erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Der Beobachtungsoffizier, Leutnant v. Gayl wurde dagegen schwer verletzt. Anscheinend hat er einen Schädelbruch erlitten.

Der Kronprinz als Führer einer Kavalleriebrigade.

Berlin, 26. Juni. Wie der „Täglichen Rundschau" aus Posen gemeldet wird, wird an den diesjährigen großen Kavallerie-Uebungen Mitte August auf dem Truppenübungsplatz Hartelager bei Posen, zu denen der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat, auch der Kronprinz teilnehmen. Dem Kronprinz wird während der mehrtägigen Uebungen die Führung der Leibhusarenbrigade übertragen werden.

Eisenbahnunglück.

Täbris, 26. Juni. Infolge Unterspülung durch einen über die Ufer getretenen Fluß entgleiste auf der Mineralwasserzweigbahn der Wladi-Kaukasbahn ein von 2 Lokomotiven gezogener Eisenbahnzug. Eine Lokomotive fiel mit dem Tankwagen in den Fluß, wobei drei Personen getötet, zwei lebengefährlich verletzt und eine leicht verletzt wurden; drei Personen waren von der Strömung fortgerissen worden.

Die Feuersbrunst in Salem.

Salem, 26. Juni. Die halbe Stadt ist verwüstet worden. Das Feuer wütet immer noch, doch glaubt man, seiner Herr zu zu sein. Der Schaden wird auf 20 Millionen Dollars geschätzt. 10 000 Menschen sind obdachlos. In der Masonstraße explodierten die Oeltanks, zerstörten die Oelwerte und 13 Häuser. 50 Personen wurden ins Hospital gebracht. Das Waisenhaus und das Hospital sind vernichtet, die Insassen wurden in Sicherheit gebracht.

Auszeichnung des Obersten v. Winterfeldt.

Paris, 26. Juni. Auf Vorschlag des Kriegsministers ist dem Obersten von Winterfeldt das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen worden. Oberst von Winterfeldt wird sich noch einige Zeit in Griselles aufhalten.

Reiches Vermächtnis.

Paris, 26. Juni. Der vor einigen Tagen in Florenz verstorbene Achilles Baille hat dem Louvre eine Million Franken vermacht, deren Zinsen alljährlich zum Ankauf von Gemälden verwendet werden sollen.

Kampf mit einem Wahnsinnigen.

Paris, 26. Juni. In St. Maxim (Dep. Var) schnitt ein plötzlich tobsüchtig gewordener Kranker dem Arzte Dr. Porret mit einem Rasiermesser die Kehle durch und biß einem Gendarmen, der ihn festnehmen wollte, die Nase ab. Ein anderer Gendarm schoß hierauf den Wahnsinnigen mit einem Revolver nieder.

Neue Wetterkatastrophe in Südrußland.

Odessa, 27. Juni Neue Gewitter und Hagelstürme zerstörten 8 Dörfer des Gouvernements Jekaterinoslaw. 9 Personen wurden vom Blitz getötet. In dem Orte Lozowaja ertranken in den Fluten zwei Frauen und drei Kinder. Auf den Feldern wurde ein Millionenschaden angerichtet.

Erdbebenkatastrophe auf Sumatra.

Batavia, 27. Juni. Ein heftiges Erdbeben hat auf Sumatra großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Menschen sind der Katastrophe zum Opfer gefallen. Viele Häuser sind eingestürzt. Alle Telegraphenlinien sind zerstört, ein Unterseekabel ist gebrochen. In der Stadt Benkulen sind bisher 11 Tote geborgen worden. Das Europäerviertel ist völlig unbewohnbar, da viele Häuser in Trümmern liegen. Glücklicherweise wurden keine Europäer verletzt.

Die Ueberschwemmungen in China.

Kanton, 27. Juni. Der Peikiang und der Sekiang sind aus den Ufern getreten. Der Wasserstand ist der höchste seit einem halben Jahrhundert. Viele Dörfer sind infolge von Dammbrüchen zerstört. Tausende von Menschen sind obdachlos.



Tanz-Schule.

Den geehrten Bewohnern von Castrop, Rauxel und Umgegend, zur gefl. Kenntnis, daß ich am **Dienstag, den 7. u. Freitag, den 10. Juli, abends 8 Uhr,** im Saale des Herrn H. Lueg in Castrop, Wittenerstrasse No. 4, einen

erstklassigen Tanz- u. Anstandskursus

eröffne. Bemerke, daß ich über 20 Jahre in Düsseldorf, Essen, Bochum und Dortmund Unterricht erteile.

Joh. Tölle u. Frau, Dortmund.

Gefl. Anmeldungen sowie alles Nähere in obigem Lokale.

Restaurant Th. Bresser, Ober-Castrop.

Sonntag, den 28. Juni 1914:

Grosser Ball.

Musik: Streich-Orchester.

Entree 30 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Chauffeurschüler

werden noch eingestellt. Verlangen Sie Prosp. gratis von der **Boohumer Chauffeurschule,** Bochum, Viktoriastr. 5a.

Persil

wäscht und desinfiziert

Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Als Feuerversicherungs-Agenten

im Nebenamt bei reichlicher Provision werden allerorts Herren jeden Standes gesucht. Dortmund, Postfach Nr. 200.

Suche zum 1. Juli ein jüngeres

Mädchen

für halbe Tage. **Ringstr. 41.**

Zum 1. Juli ein

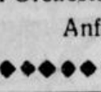
Mädchen

von 14—16 Jahren für leichte Arbeit in kleinem Haushalt gesucht. Näheres in d. Geschäftsst.

Brautpaar sucht zum 1. Sept. oder 1. Oktober

Wohnung

von 3 Zimmern in ruhigem Hause, am liebsten in der Nähe des Amtshauses Rauxel. Zu erfragen in der Geschäftsstelle



Haus

zu verkaufen oder zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

1 Ladenlokal mit Wohnung

in dem seit 8 Jahren ein gutgehendes Friseurgeschäft war' zum 1. Jan. 1915 zu vermieten.

Karl Hildebrand,
Merklinde, Wittenerstraße 76.

Mehrere abgeschl. Wohnungen

von 5 Räumen nebst Bodenräume in meinem Neubau an der Bodelschwingherstraße (Schwerin), z. 1. Okt. zu verm.

Math. Schulte, Frohlinderst. 11.

Anständiger Mann kann sofort

Kost und Logis

erhalten.

Näheres in der Geschäftsst.



Körbe voll Eier
bei billiger Fütterung nur mit
Muskator
Trocken-Fleischfaserfutter
für Geflügel
Zu haben bei:

H. Neckefuß, Castrop, Schlachthofstr. 4. **Georg Goosmann, Habinghorst. Th. Holtmann Rauxel.**

A. Schürmann

Castrop, am Markt

empfiehlt

Stangenspargel 2 Pfd. **1.15**
„ 1 Pfd. **0.67**

Rote Rüben, alle Sorten Erbsen zu billigst. Preisen.

Billiges Hühnerfutter

Kleinweizen, Gerstenabfall u. Mais gemischt vers. zu Mk. 11.— **Bruchweizen Gerste u. Mais** zu Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation geg. Nachn.

Stein & Kimmel, Neuß

Gras-Verkauf.

Dienstag, den 30. Juni d. Js., nachmittags 5 Uhr, läßt Herr Gutsbes. Schlingermann den Graswuchs in seiner Hofeswiese öffentlich, nummerweise gegen Kredit zum Verkauf aussetzen.

Castrop, den 27. Juni 1914.

W. Göttinger.

Flechtenkranke

alle Art Jucken, Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, off. Beinschäden, Magenleiden, teile ich jed. gerne kostenl. mit, wie sich jed. selbst dav. befreit. **Lüpin-Werke, Duisburg (Rhld. 48.**

Empfehle bei Beerdigungen meine **Leichenwagen** von 6.— M. an, von den einfachsten bis zu den elegant.

Hauderei Ric. Müller
Castrop
Biesenkampstr. 30 Telef. 76.

Kinderleichenwagen u. Begleitwagen billigst.

Speisekartoffeln

in verschiedenen Sorten hat noch preiswürdig abzugeben

Andreas Dallwig,
Wittenerstraße 142.

Reichs-Adler

Theodor Sinder.

Sonntag, den 28. und **Montag, den 29. Juni**

Grosse Extra-Familien-Vorstellung

Direktion: A. Wienkotte.

Zur Aufführung kommen die neuesten Schlager als:

Alles wegen den Soldaten.
Tünnes als Wärmesack.
Die verfolgte Unschuld.

Salon-Duett: Kuhnen-Paster

Ausserdem die grosse Schaunummer:

The Original Great Goblons.

Morgens von 11—1 Uhr:
Grosses Matinee.
Nachmittags von 4—11 Uhr:
Fortwährend Vorstellung.

Es ladet ein:

Theodor Sinder.

NB. Es wird nochmals auf das **Gratis-Preis-Rätsel** aufmerksam gemacht. Es gelangen 3 Damenpreise: 1. Preis ein Kaffeeservice, 2. Preis ein Likörservice, 3. Preis eine Fl. Vanille und 3 Herrenpreise: 1. Preis eine Fl. Sekt und eine Kiste 10 Pfg.-Zigarren, 2. Preis eine Flasche Cognak und eine Kiste 7 Pfg-Zigarren, 3. Preis eine Flasche Sport zur Verteilung.

Die Preise sind im Saale ausgestellt. Alles Nähere im Saale. Schluss des Ratens Montag 10 Uhr. Preisverteilung Montag abend 11 Uhr.

Krieger-u. Landwehr-Verein
Castrop.

Zur Teilnahme an der

Jubelfeier

des Krieger- u. Landwehrvereins Sodingen,

treten die Mitglieder am Sonntag, den 28. d. Mts., nachm., 1½ Uhr im Vereinslokale Lueg an. Abzeichen: Mütze, weiße Handschuhe

Der Vorstand.

Am Montag auf dem Wege nach Schwerin ein

Fahrrad gefunden.

Abzuholen Mühlenstraße Nr. 6.

Unser neues Bett

hochf. rot. dicht Daunen-Cöper. 1½schläf. Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.—. Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. 2schläf. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettfedern billig. Katalog frei. 15000 Kunden

Ritter & Co. Betten-Fabrik, **Jena 53,** Unter-Markt.

Datenbüro Köchling
DORTMUND Steinplatz
Auskunft und Broschüre kostenfrei

Verlegte meine Wohnung von Wittenerstr. 53 nach Wittenerstr. 55.

Dr. Gastreich.

Kopflaus

mit Brut vernicht. radikal **Goldgeist** W. Z. 75198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schupp. u. Schinnen, befördert d. Haarwuchs, verhütet **Haarausstatt** u. Zuzug neuer Parasit. Wichtig f. Schulkind Taus. v. Anerkennung. Echt nur in Kartons à M 1.— u. 0.50 Niemals offen ausgewog. In Apoth. u. Drog. Nachnahm. weise m. zurück.

Otto Hennewig, Drogerie in Habinghorst: **Georg Goosmann.**

100 Mk. die Woche

u. mehr wird verdient durch Verkauf unserer Fahrräder. Prokurist mit Garantie schon von 28 M., mit Gummi 35,50. Näh- u. Sprechmaschinen. Preisliste gratis. Fahrrad-Großbetrieb Charlottenbg. 1, Nr. 131



Verein ehem. Pioniere u. Verkehrstruppen von Castrop u. Umg.

Sonntag, den 28. Juni 1914, abends 7 Uhr, im Vereinshause des Kameraden Bolenz, Wittenerstrasse hiers.:

Familien-Abend

unter gütiger Mitwirkung des M.-G.-V. „Niegedacht" und des Theatervereins „Waldröschen". Zu regem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

bahusen's Eisen-Jod-Lebertran „Jodella"

Marke

ist für eine regelmässige Kur der **wirksamste, beliebteste und billigste Lebertran.** Gleich gut für Erwachsene wie Kinder (besonders Schulkinder). Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend; hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Jahresverbrauch über **100000 Flaschen.** Preis Mk. 2.30 und 4.60. Alleiniger Fabrikant Apotheke **Wilh. Lahusen** in **Bremen.** Nur echt mit dem Schutzwort „Jodella".

Frisch zu haben in den **Apotheken** in **Castrop, Merklinde, Rauxel** und **Sodingen.**

Kathol. Frauenbund, Castrop.

Am **Sonntag, den 28. Juni,** nachmittags ½5 Uhr findet im Saale des kath. Gesellenhauses ein Vortrag über:

Unsere Frauenmode

statt. Rednerin: Fräul. **Helene Pages** aus Boppard.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen!

Fürstliches Bad Salzuflen

Der Gebrauch unserer Brunnen bewährt sich mit Erfolg bei Magen und Darmkatarrhen, Stuhlträgheit, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenblasenerkrankungen, chronischen Bronchialkatarrhen, Skrofulose, Fettleibigkeit u. Gicht.

Sophien-Brunnen | Loose-Brunnen

Salzufler Trinkbrunnen

Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Rheuma, Gicht, Gallenstein, Nieren- u. Blasenleiden, Appetitlosigkeit, Verstopfung und Blutandrang nach dem Kopfe beseitigen mit sicherem Erfolge unsere bevorzugten und von erster Autorität empfohlenen heilkräftigen Quellwässer **„Sophienbrunnen"** u. **„Loosebrunnen".** Eine Hauskur verschafft Ihnen baldige Genesung und wohltuende Linderung.

Alleinige Niederlage für Castrop i. W.:
„Central-Drogerie" Otto Hennewig.

Preis pro ¾-Liter-Flasche: **50** Pfg.

Gras-Verkauf.

(1. und 2. Schnitt.)

Freitag, den 3. Juli 1914, nachm. 5 Uhr in der **Neuen-** und **Thaben-Wiese** des Gutes Bodelschwingh. **Versammlung:** im Ochsenkamp.

Haus Bodelschwingh. **Der Rentmeister: Dickern.**

Metropol-Theater
Castrop

Kaiser Friedrichstr. 21. Telephon 144.

Spielplan vom 27. bis 29. Juni 1914.

Nur im Metropol-Theater!

Der Flüchling der Fremdenlegion.

Nicht zu vergleichen mit dem Film ähnlichen Titels: **„Die Flucht aus der Fremdenlegion“.** Es ist dieses ein gewaltiger Kunstfilm in 4 Akten. Ausserdem wird Herr Viehoff aus Oberhausen, ehemaliger Legionär, auf die Strapazen, auf die Entbehrungen der Legionäre hinweisen, unter anderem berichtet er: Wir zogen zu Hunderten hinaus, als ich in Nancy angeworben wurde, hinaus in die Steppen der Wüste, aber wie viel kehrten zurück an Leib und Seele gebrochen? Nur 13 Deutsche. Rüstig, kräftig waren sie hinausgezogen, als lebender Leichnam kehrten sie zurück. Herr Viehoff wird einen fesselnden Vortrag halten über die Martern und Qualen der Opfer, die der Willkür der Offiziere der Legion verfallen. Versäume daher niemand, das Metropol-Theater zu besuchen. Interessant, lehrreich für jedermann.

Väter, Mütter, Fabrikanten, Vorgesetzte, schickt in grosser Zahl eure Angehörigen und Untergebenen ins Theater. Im Film werden uns an Hand der Bilder gezeigt, welch fürchterliche Qualen der Legionär zu ertragen hat, wenn er sich durch die Flucht entziehen will und unglücklicherweise gefangen wird. Die übliche Strafe des Todes, durch Eingraben in Sand, ist wohl eine der schrecklichsten Martern, auch dieses wird uns im Film gezeigt.

Herr M. Linden wird den Film ausführlich erklären.

Einlage!!!

Die Diamanten-Mine.

Ein wunderbarer Kunstfilm in 3 Akten.

Spielzeit fast eine Stunde.

Der Liebhaber im Löwenkäfig.

Eine zu tolle Komödie.

Unglückliche Ehe.

Herzergreifende Handlung. Drama in 1 Akt.

Man sichere sich bei Zeiten einen Platz, da mit Gewissheit anzunehmen ist, dass das Theater des Abends überfüllt ist.

Preise der Plätze:
Saal 40 Pf., Parkett 60 Pf., Balkon 90 Pf., Loge 1.10 Mk.

Nur im Metropol-Theater werden in Zukuft die gewaltigsten Schlager der Lichtbildbühne gezeigt.

Es ladet ergebenst ein

M. Linden, Geschäftsleiter.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie
1. Klasse 5 (231.) Lotterie
Ziehung 10. und 11. Juli cr.
1/8 1/4 1/2 1/1 Lose
5.— 10.— 20.— 40.— Mk.
Lose zu haben bei
Robert Kappelhoff
Castrop, Widumerstraße 5
für
Wilh. Brenken, Königl. Lotterie-Einnehmer **Bochum**
Kaiserstraße 29.

Einer
sagt es dem andern,
daß man gutes und billiges
Hühner-, Küken- u. Tauben-Futter,
wie: **Wicken, Weizen, Gerste, Perlmais, Maisgrütze usw.;**
ferner als Spezialität:
Garantiert rein. selbstgemahlenes
Gerstenmehl
erhält bei:
H. Reckefuß, Castrop
Tel. 128. — Tel. 128
Mühle am Schlachthof.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie
1. Klasse 5. (231.) Lotterie
Ziehung 10. und 11. Juli cr.,
1/8 1/4 1/2 1/1 Lose
5.— 10.— 20.— 40.— Mk.
A. Lauffs,
Kgl. Lotterie-Einnehmer
Bochum, Bahnhofstraße 23
(Eingang Kreuzstr.)
Lose sind zu haben bei Wirt W. Schween, Ober-Castrop.

Für Brautleute.

Wirklich gute dauerhafte
Möbel
kaufen Sie nirgends besser u. billiger, als im grössten Geschäft solcher Art im westfälischen Kohlenrevier:
Heinr. Heiland, Herne
Bahnhofstr. 3a.
(Nähe evangel. Kirche.)
Ständige Ausstellung über 100 Musterzimmer.
Lieferung überall franko.

Schwache Augen
werden gekräftigt und gestärkt durch
Klepperbeins ostindische Nelkentinktur
Man reibe täglich mindestens einmal damit ein, erfrischt und belebt das Auge.
Flakon Mk. 1,—
Zu haben in der Central-Drogerie **Otto Hennewig.**

Sofas u. Matratzen
werden sofort gut und billig aufgepolstert.
Heinrich Raabe,
Bochumerstraße Nr. 65
Postkarte genügt

Fahrräder, Zubehörteile u. Gummi
kauft man am besten
Bövinghausen,
Provinzialstr. 46.

Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 ₰ an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in d. schönsten u. neuest. Mustern
Man verlange kostenfrei
Musterbuch Nr. 273.
Gebrüder Ziegler Lüneburg

Kieffer



Kieffer-Einkoch-Apparate und Konserven-Gläser
sind als das beste Fabrikat **überall bekannt** und erfreuen sich beim kaufenden Publikum dauernd steigender Beliebtheit.
Kieffer-Fabrikate gelten überall als Qualitätsware!
Nur zu haben bei:



Fruchtsaft-Gewinnungs-Apparat „Kieffer“

Friedrich Geilmann, Castrop.
Am Markt. Am Markt.

Central — Theater
Am Markt CASTROP Mühlenstr.

Samstag, den 27. Juni bis inkl. Montag.

Seemannskind.

Hervorragender Kriminal-Roman in 6 Akten.

Diese neue kinematographische Schöpfuug stellt wohl das Hervorragendste ihrer Art dar, was jemals das Publikum unter Verwendung von nur künstlerisch wertvollen Mitteln in Spannung hielt. Die hochdramatische Handlung spielt abwechselnd in Paris, Biarritz, Havre und auf hoher See. Eine grosse Anzahl naturgetreuer Bilder führt uns die interessante Handluag vor, deren Mittelpunkt die entzückend gespielte Rolle eines Knaben aus aristokratischem Hause und ein braver, alter Seemann bilden.

Einzelne dieser Bilder, wie der Seesturm, das Fest im Pariser Tango-Palast und eine Pariser Schwurgerichts-Sensation sind von solcher Naturtreue, als ob sich die bewegten Vorgänge in Wirklichkeit vor unsern Augen abspielten.



Im Galopp gerettet.
Drama.

Blume der Liebe und des Todes.

Spannendes Drama in 2 Akten.
Schon ein Hinweis auf den Titel besagt alles.

Unter Eheleuten.
Humoreske.

Nur ein Sonnenstrahl.

Hervoragendes Drama in 3 Akten.

Die kleinen Rivalen.
Amüsant.

Restaurant C. Zimmermann

Sonntag, den 28. Juni cr.:

Garten-Konzert

Abends feenhafte Beleuchtung des Gartens!

Musik: Salon-Orchester **Willy Mohr.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in sämtlichen Räumen des Lokals statt.

Grasverkauf

Mittwoch, 1. Juli cr., nachmittags 5 Uhr, werde ich das Gras in der Wiese des Herrn **Carl Graskamp** in Rauxel, nummerweise gegen Kredit an Ort und Stelle verkaufen.

Hentrich.

Gras-Verkauf.

Am Dienstag, den 30. Juni, nachmittags 2 Uhr, wird die Grasnutzung in unseren „Schlanwiesen“ und in der „Großen Nette“ öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Anfang: Bei dem Gehöft Höltring.

Rauxel, 25. Juni 1914.

Gewerkschaft Victor.

Visitenkarten
liefert schnell und billig
Buchdruckerei d. Castroper Zeitung.